

**Jesus! Maria! Josef! Michael!**

„Die wir im Leben geliebt haben,  
Wollen wir im Tode nicht vergessen.“



**Zum christlichen Andenken**

an

**Rudi Riether**

Unterfeldwebel in der Division  
„Theodor Körner“

Der neuere Verstorbene war in Lobberich am 21. Juli 1908 als ältester Sohn der Eheleute Fritz Riether und Mathilde geb. Reiners geboren. Im Elternhaus empfing er eine gute christliche Erziehung, die ihm auf seinem ganzen Lebensweg eine sichere Stütze war und ihn immer in schwierigen Lebenslagen die richtige Entscheidung treffen ließ. 1937 vermählte er sich mit Agnes Hötges. Ihr Eheglück fand Reichtum und Erfüllung, als Gott ihnen nach längerem Warten ein Kind schenkte. Aber bald mußte er von seiner jungen Familie Abschied nehmen; das Vaterland war in großer Not. Den Arbeitsrock als Unterfeldmeister im Arbeitsdienst mußte er mit dem Soldatenrock vertauschen. Im April 1945 kam er als Unterfeldwebel zur Division „Theodor Körner“. Es kam zu heftigen Kämpfen im Osten. Bei Niederwerbig fand er den Heldentod und wurde in Lüsse zur letzten Ruhe gebettet. Wie er als guter Vater für seine Familie gestanden und als wackerer Soldat für seine Heimat gestritten hat, so wird auch sein Lohn in der besseren Heimat und im ewigen Vaterland sein. Gedenken wir seiner im Gebete, damit er bald in der Anschauung Gottes sich freuen kann.

Druck: Fritz Ecken Waldniel

*(Sein) Eheglück fand Reichtum und Erfüllung, als Gott ihnen nach langem Warten ein Kind schenkte. Aber bald musste er von seiner jungen Familie Abschied nehmen (...)*

Wir gedenken



**Egon und Edith  
Sanders**

(14 Jahre)

\* 05. März 1928  
in Lobberich

deportiert am  
10. Dezember 1941

ermordet  
22. Oktober 1942  
in Auschwitz

Wir gedenken



**Helmut  
Zanders**

\* 21. Juni 1923  
in Lobberich

wohnhaft Hochstraße  
1930 Umzug nach Krefeld  
deportiert 10. April 1942  
ermordet vermutlich in  
Sobibor oder Belzec


Wir gedenken



**Maria Anna  
Zanders  
geb. Bähr**

\* 18. Juni 1886  
in Heinsberg

wohnhaft Hochstraße  
1930 Umzug nach Krefeld  
deportiert 10. April 1942  
ermordet vermutlich in  
Sobibor oder Belzec

<p><b>Jesus! Maria! Josef! Lambertus!</b></p> <p> Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen, der Name des Herrn sei gebenedeit! Job. 2, 5.</p> <p style="text-align: center;"><b>+</b></p> <p style="text-align: center;">Zum christlichen Gedenken an den gefallenen</p> <p style="text-align: center;"><b>Unteroffizier Josef Optendrenk</b> Bädermeister</p> <p>Der Gefallene war in Lobberich am 7. Juni 1913 geboren. Seine Kindheitstage fielen in die Zeit des ersten Weltkrieges, im zweiten Weltkriege vollendeten sich seine Lebenstage. Am 15. Januar 1940 wurde er zum Heeresdienst eingezogen. Im Kriegsjahr 1942, am 10. September, reichte er Elly Cepelmanns aus Breyell die Hand zum Lebensbunde. Das Kriegsleid lastete schwer auf ihrem jungen Eheglück. Ihr einziges Kind starb im Alter von 7 Monaten in der Evakuierung. Als der Krieg seinem Katastrophenende zuging, fiel der junge</p>	<p>Ehemann auf dem Rückzug in Litauen, im Raum von Erzwilkes, am 7. Oktober 1944. Nachdem seine Frau zunächst eine Vermisstenmeldung erhalten hatte, wurde ihr Ende 1948 auf Grund einer eidesstattlichen Aussage die amtliche Todeserklärung übermittelt. Im selben Kriege waren noch zwei Brüder aus dem Hause Optendrenk gefallen.</p> <p>Die junge Witwe und die Angehörigen beugen sich in tiefem Schmerz, aber auch mit Ergebung vor dem, was Gottes Vorsehung über sie hat kommen lassen, und erwarten ein Wiedersehen in einer glücklicheren Welt.</p> <p>Gib ihm, o Herr, die ewige Ruhe Und das ewige Licht leuchte ihm! Amen.</p> <p>Vater unser . . .      Begrüßet seist du . . .</p> <p style="text-align: center;">Druck: Bruno Gerwin, Breyell/Rhid</p>
--	---

(...) Das Kriegsleid lastete schwer auf dem jungen Eheglück. Ihr einziges Kind starb im Alter von 7 Monaten in der Evakuierung. (...) Im selben Kriege waren noch zwei Brüder aus dem Hause Optendrenk gefallen (...) (31 Jahre)

<p><b>JESUS! MARIA! JOSEF! SEBASTIAN!</b></p> <p> „Du hast mich gerufen, Herr. Hier bin ich.“ 1 Sam. 3,5.</p> <p style="text-align: center;">Zum christlichen Andenken an den gefallenen Krieger</p> <p style="text-align: center;"><b>Obergefreiter</b> <b>Willi Utzenrath.</b></p> <p>Der Helmgegangene war geboren am 27. Oktober 1920 in Lobberich als Sohn der Eheleute Willi Utzenrath u. Pauline Gotzes. Nach seiner Schulentlassung ergriff er den Schreinerberuf. 1940 wurde er zuerst zum Arbeitsdienst einberufen und danach zur Wehrmacht. Als Pionier nahm er an den Kämpfen in Rußland teil und geriet im Juni 1944 in russische Gefangenschaft. Er hoffte auf ein Wiedersehen mit seinen Lieben in der Heimat, doch in Gottes Ratschluß war es anders beschlossen. Im Februar 1945 erkrankte er an Lungenentzündung und starb in einem russischen Lazarett. Bestattet wurde er auf dem Friedhof von Borowitschi.</p> <p>Sein Tod hat einem jungen, hoffnungsvollen Leben ein frühes Ende gesetzt. Seinen Eltern, seinen Geschwistern und seiner Braut war er in Liebe zugetan, all seinen Freunden war er ein guter Kamerad, seinem Herrgott diente er in Treue. Darum dürfen auch seine Angehörigen hoffen, daß das Wiedersehen, das ihnen hier auf Erden versagt blieb, ihnen dereinst zuteil wird in der ewigen Herrlichkeit.</p> <p>Er ruhe in Gottes Frieden! „Es ist ein heiliger und heilsamer Gedanke, für die Verstorbenen zu beten.“</p>	<p style="text-align: center;"></p> <p style="text-align: center;"><b>Der TOD ist das TOR zum LEBEN</b></p> <p style="text-align: center;">◆</p> <p style="text-align: center;">Buchdruckerei M. Fegers, Lobberich</p>
--	---